Komfort für Kühe

Hofreport Familie Ruschulte (Charlotte, Johann, Carmen und Gert) bewirtschaftet in Ohne, Kreis Grafschaft Bentheim, einen landwirtschaftlichen Betrieb mit 200 Milchkühen plus Nachzucht. Sechs Tage waren wir voriges Jahr mit der Videokamera vor Ort.

Themen: Da geht es um Maisaussaat und -ernte, Fütterung, Kompoststall und Klauenpflege. Lesen Sie nach im Netz: www.landundforst.de. Vor vier Jahren erfolgte eine Betriebszweigaussiedlung: 300 m vom Hof entfernt entstand ein sechsreihiger Boxenlaufstall mit 160 Tiefboxen und einem 2x12er Side-by-Side-Melkstand. Der Stallplatz kostete 5.300 € inklusive Melktechnik, Ausgleichsmaßnahmen und Güllebehälter, denn die Baubranche hatte 2008 Hochkonjunktur.

Die Milchleistung liegt bei 10.700 kg mit 3,7 5 % Fett und 3,35 % Eiweiß. Bewirtschaftet werden mit 2,5 AK rund 95 ha, davon 50 ha Mais und 38 ha Grünland. Zum Kuhkomfort gehört für die Ruschultes auch das Stallklima: Durch die beim sechsreihigen Stall schon wichtige Traufenhöhe von 4,50 m und den offenen First ohne Überdachung gelangt viel Licht in den Stall.

Das Dach besteht aus Trapezblech (nicht isoliert). Auf Lichtplatten wurde verzichtet; stattdessen gibt es eine helle Dachbeschichtung, die Wärme soll draußen bleiben. Die Jalousien sind klimagesteuert.



Marco Stinenbosch kommt alle vier Wochen zur Klauenpflege. Birgit Greuner vom dlv war 2012 mehrmals mit der Videokamera auf dem Hof.

Der Fußboden im Laufbereich ist planbefestigt und mit Rautenmuster versehen, um die Rutschfestigkeit zu erhöhen.

Um das Fressverhalten nicht zu beeinträchtigen, gibt es Fressgitter nur im Behandlungs- und Abkalbestall, ansonsten Nackenrohre.

Marco Stinenbosch, Klauenpfleger aus den Niederlanden, kommt alle vier Wochen. Gert Ruschulte: "Gepflegt werden dann alle Kühe, die wir seit der letzten Behandlung trockengestellt haben, sowie alle Tiere, die von der ersten in die zweite Leistungsgruppe wechselten." Über das Jahr gesehen werden die Klauen jeder Kuh im Bestand zweimal behandelt. So können Problemkühe regelmäßig zur Pflege geben. Und wenn zwischendurch Probleme auftreten, sind der Betriebsleiter und sein Vater auch noch da.

Eingestreut wird mehrfach gesiebter Kompost. "Die Kühe liegen dadurch sehr weich. Und das Material kostet uns wesentlich weniger als ein Gemisch aus Häckselstroh, Kalk und Wasser". Alle sieben bis zehn Tage wird die Einstreu ausgewechselt. So werden pro Monat etwa 45 m³ Kompost verbraucht. Nachteilig sind der etwas höhere Staubanteil im Stall und aktuell gerade kleine Steine im Kompost, die sich hin und wieder in den Klauen festsetzen. Euter und Fell der Kühe sind zudem von einer dünnen Staubschicht überzogen. ebenso auch die Stallwände. "Beim Melken ist das aber kein Problem", sagt der Landwirt, "wir dippen nass vor und reinigen dann, das reicht."

Der Side-by-Side Melkstand mit Tiererkennung und Milchmengenmessung hat eine robuste Technik, der Frontaustrieb sorgt für einen schnellen und schonenden Kuhverkehr.



Die Kühe von Gert Ruschulte erhalten zweimal täglich eine Voll-TMR.



Der Side-by-Side Melkstand mit Frontaustrieb sorgt für einen zügigen Kuhverkehr.

Wichtig war dem Grafschafter Milchviehhalter ein kompakter, begehbarer Melkstand mit wenig umbauten Raum und kurzen Wegen.

Täglich werden 15 bis 18 m³ Gülle aus der Vorgrube vom Stall zum 300 m entfernten Nachbarhof mit Biogasanlage gepumpt; zurück gibt es das Substrat.

Gefüttert wird seit 1992 zweimal täglich eine Voll-TMR. Für die hochleistende Gruppe gibt es 400 g Stroh, 400 g Mineralfutter/Futterkalk/Viehsalz, 5,5 kg Soja/Raps, 6 kg Maisschrot/Trockenschnitzel, 6 kg Biertreber, 10 kg Gras- und 24 kg Maissilage. Die Ration ist für 42 l ausgelegt. Die Niederleistenden bekommen 400 g Stroh, 400 g Mineralfutter/Futterkalk/Viehsalz, 4 kg Soja/Raps, 4,5 kg Maisschrot/Trockenschnitzel, 5 kg Spargel, 7 kg Biertreber, 13 kg Gras- und 18,5 kg Maissilage. Die Ration reicht für 27 kg Milch.

Die hochleistenden Kühe nehmen im Schnitt 24,4 kg TS auf, niederleistenden 21,8 kg TS. Zusätzliches Kraftfutter gibt es nicht. Die Rationsberechnung erfolgt mit Futterberatern und Tierärzten im Rahmen einer Bestandsbetreuung und Managementberatung mit Konditionsbeurteilung.

Ihre erste Lebenswoche verbringen die Kälber in Einzelboxen, dann geht es in Gruppenbuchten und mit 130 kg weiter in den Jungviehstall mit Vollspaltenboden. In den ersten fünf Tagen gibt es Biestmilch über Nuckeleimer zur freien Verfügung, dann Sauertränke. Nach sieben Wochen folgen Kraftfutter und Stroh. Belegt wird mit 15 Monaten und 400 kg, das Erstkalbealter liegt bei 26 Monaten.



300 m vom Hof entfernt entstand 2008 ein sechsreihiger Boxenlaufstall mit 160 Tiefboxen und einem Melkhaus.